

Imshäuser Rundbrief 01-14, März 2014



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderer der Imshäuser Arbeit,

dass wir die Veranstaltung am 31. Januar absagen mussten, tut uns sehr leid. Es gab nur leider keine andere Möglichkeit, manchmal macht einem das Leben einfach einen Strich durch die wohlkomponierte Rechnung. Das Thema Sinti und Roma wird jedoch sicher demnächst aufgegriffen und wir würden uns sehr freuen, wenn es dann Gelegenheit gäbe, die Einladung an Herrn Dr. Engbring-Romang erneut aufzugreifen.

Das Imshäuser Gespräch zum Thema „Nahost“ mit Dr. Michael Lüders im Februar hat uns viele positive Rückmeldungen eingebracht. Das freut und sehr und bestärkt uns in der Überzeugung, dass dieses Thema auch zukünftig immer wieder aufgegriffen werden muss. Einen ausführlichen Bericht zu der Veranstaltung finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/2014/2014-02-14-Der-Nahe-Osten-auf-verlorenem-Posten.php>. Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. März konnte die notwendigen Beschlüsse fassen und sie diente auch dem Austausch von Informationen. Wir danken allen Mitgliedern sehr herzlich, die sich extra dafür auf den Weg nach Imshausen gemacht haben.

Einen sehr intensiven Austausch hat auch der Vortrag von Andreas Zumach ausgelöst, in dessen Mittelpunkt das Thema Rüstungsexport und Waffenhandel stand. Einen Bericht zu dieser Veranstaltung finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/2014/2014-03-21-Das-Geschaefft-mit-dem-Tod.php>.

Auch was unseren Tagungsbetrieb betrifft, können wir insgesamt zufrieden sein und uns über viele interessante Gruppen freuen, die Imshausen mit ihren inhaltlichen Impulsen bereichern. Zu diesen zählen neben „Stammgästen“ wie gewaltfrei handeln e.V. (früher OeD) unter anderem Service Civil International (SCI), Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr und Konfirmanden aus Thüringen. Darüber hinaus gab es mehrere Familienfeiern, eine Klausur des Schulleitungsteams der Gesamtschule Obersberg aus Bad Hersfeld und den „Streseemannkreis“, einen kleinen, selbst organisierten Kreis junger Männer, die sich regelmäßig zu politisch-spirituellen Einkehrtreffen versammeln und die in diesem Jahr erstmals bei uns waren. Ein guter Anknüpfungspunkt hat sich darüber hinaus auch dadurch ergeben, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatlichen Schulamtes in Bebra in diesem Jahr einen Teil ihrer Weihnachtsfeier bei uns abgehalten haben.

Des Weiteren hat die Lernort-Arbeitsgruppe im Februar einen Fortbildungsnachmittag zum Thema „Lesekompetenz im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht“ hier abgehalten, der auf sehr positives Echo gestoßen ist. Diese Veranstaltung konnte trotz meiner krankheitsbedingten Abwesenheit ermöglicht durch die beiden sehr engagierten Referentinnen Jana Möhrke und Katja Riedel stattfinden. Rund 20 Lehrerinnen und Lehrer aus den Schulen der Region in Hessen und Thüringen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen auch für die kommenden Monate eine breite Auswahl an Veranstaltungen anbieten können und hoffen, dass wir Sie bei passender Gelegenheit in Imshausen begrüßen dürfen. Falls Sie einen Besuch in Imshausen planen, beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte den Umleitungshinweis am Ende dieses Rundbriefes.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Trottenpark,

Imshäuser Rundbrief 01-14, März 2014

Imshäuser Gespräch am Freitag, dem 04. April 2014, 19 Uhr, Herrenhaus:

Ist der Pazifismus noch zu retten?

Asymmetrische Kriege versus Strategien der zivilen Konfliktlösung

Vortrag und Gespräch mit Dr. Tilman Evers Politikwissenschaftler und Jurist (Kassel)

Unisono erklingt es aus der Großen Koalition: Deutschland müsse „mehr Verantwortung“ in Fragen internationaler Politik übernehmen. Bundespräsident Gauck hat dies in seiner Münchner Rede fast zur neuen Staatsräson erhoben. Zwar zollt er einleitend einem „aufrichtigen Pazifismus“ seinen verbalen Respekt und benennt im Vorbeigehen auch nicht-militärische Politikformen – aber der harte Kern der Forderung ist auch bei ihm, die bisherige militärpolitische Zurückhaltung aufzugeben. - Gibt es Gründe, sich zumindest von Teilen der Tradition des Pazifismus zu trennen? Richtig ist wohl, dass das am Bild des Staatenkriegs entwickelte konzeptionelle Instrumentarium und Vokabular des „alten“ Pazifismus angesichts der Diffusion von organisierter Gewalt in Zeiten der Globalisierung überholt werden muss. Wer heutigen Kriegs- und Gewaltgefahren begegnen will, muss sich auf die vielen „grauen“ Übergänge von militärischen Auseinandersetzungen zu Identitätskonflikten, Sezessions- und Ressourcenkriegen, organisierter Kriminalität und Terrorismus einlassen. Die Aufgabe, Kriege zu verhindern, Gewalt zu reduzieren und Frieden politisch zu entwickeln (so die Trias von „Ohne Rüstung leben“) ist komplizierter, aber um nichts weniger dringlich geworden. Nötig ist ein „neuer“, konstruktiver Pazifismus, der nicht mehr nur „gegen Militär“, sondern vor allem für eine politisch-soziale Bearbeitung von Konflikten und deren Ursachen eintritt. Ein Beispiel dafür ist der Zivile Friedensdienst.

Tilman Evers, geb. 1942, promovierte in Jura und habilitierte sich in Politikwissenschaft und Soziologie. Nach Jahren als Assistenzprofessor am Lateinamerika-Institut der FU Berlin war er von 1985 bis 1992 Studienleiter für Recht und Politik an der Evang. Akademie Hofgeismar. Es folgten Jahre als Referent für politische Bildung beim Dachverband der Evang. Erwachsenenbildung DEAE. 1996 war er Mit-Gründer des Forum Ziviler Friedensdienst, dessen Vorstand er seitdem angehört. Neben anderen Sachgebieten hat er auch zu friedenspolitischen Themen publiziert und u.a. im Jahr 2000 das Grundla-

genwerk „Ziviler Friedensdienst – Fachleute für den Frieden“ herausgegeben. Er lehrt entsprechende Themen in internationalen Kursen in Österreich, der Schweiz und Deutschland.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Netzwerk Friedenssteuer statt, das am selben Wochenende seine Jahrestagung in Imshausen abhält. Falls Sie Interesse am Netzwerk Friedenssteuer und an einer Teilnahme an der Tagung haben, die unter der Überschrift „Wie wird Widerstand heute wirksam?“, finden Sie den Einladungsflyer unter <http://www.netzwerk-friedenssteuer.de>.

Imshäuser Gespräch am Freitag, dem 09. Mai 2014, 19 Uhr, Herrenhaus:

„Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ (Heinrich Heine)

Konzertlesung in Erinnerung an Bücherverbrennung und Emigration

Rezitation: Brigitte Meyer-Christ (Rotenburg) und Bernd Kaun (Baunatal)

Musik: Renate und Roland Häusler (Guxhagen)

In der Reihe der Imshäuser Gespräche gedenkt die Stiftung Adam von Trott mit einer Veranstaltung Uhr im Herrenhaus Imshausen der Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933.

In Erinnerung an verbotene und verbrannte Literatur und an aus Deutschland vertriebene Schriftsteller lesen Bernd Kaun (Mitglied des Kabarettensembles „Herrenzimmer“, Baunatal) und Brigitte Meyer-Christ (Rotenburg) Texte von Erich Kästner, Ödön von Horváth, Max Hermann-Neiße, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky und anderen.

Musikalisch werden die Vortragenden von dem Ehepaar Renate und Roland Häusler aus Guxhagen mit Liedern des 19. und 20. Jahrhunderts begleitet.

Die Texte und Lieder erinnern daran, dass im „Dritten Reich“ nicht nur die Literatur, sondern auch die Musik Bevormundung und Verboten ausgesetzt war.

Imshäuser Rundbrief 01-14, März 2014

Imshäuser Gespräch am Freitag, dem 13. Juni 2014, 19 Uhr, Herrenhaus:

Stauffenbergs Gefährten – Das Schicksal der unbekanntesten Verschwörer
Lesung und Gespräch mit Antje Vollmer und Elisabeth Raiser

Antje Vollmer hat bereits mit ihrem Buch „Doppelleben“ einen weniger bekannten Widerstandskämpfer – Heinrich Graf Lehdorf – einem breiteren Publikum vorgestellt. Mit ihrem zusammen mit Lars-Broder Keil 2013 veröffentlichten Buch „Stauffenbergs Gefährten“ wird das Schicksal von zehn in der Öffentlichkeit bisher kaum bekannten Teilnehmern des geplanten Umsturzes aus dem militärischen Widerstand dargestellt. Es geht den Autoren „weniger um eine Neuschreibung des Staatsstreichversuchs, sondern vielmehr darum, das Handeln der Beteiligten erlebbarer, verständlicher, emotionaler zu zeichnen – ohne dabei das historische Geschehen aus den Augen zu verlieren.“ Es sind sehr bewegende Lebensbilder, die hier vor unseren Augen entstehen! Damit wird eine Lücke im Geschichtsbewusstsein geschlossen, die durch das negative Bild begründet ist, das dem Widerstand nach Kriegsende anhaftete und Jahrzehnte lang bestehen blieb. Denn das Misslingen führte nicht nur zur Hinrichtung der Verschwörer, zur Sippenhaft ihrer Familien, sondern "hatte auch bittere Folgen für das Ansehen der Akteure im Nachhinein. Wer an einem so entscheidenden Wendepunkt verliert, scheitert doppelt: Er scheitert in der Wirklichkeit und er verliert auch den Respekt, dass es überhaupt möglich war, die Tat zu wagen" schreiben Antje Vollmer und Lars-Broder Keil in ihrem Vorwort zu dem Buch. Mit den zehn Lebensbildern, von denen das Porträt der einzigen Frau, Margarethe von Oven von Elisabeth Raiser verfasst wurde, wollen die Autoren die unbekanntesten Verschwörer der Vergessenheit entreißen. Das Buch ist damit zugleich ein wichtiges Dokument der Zeitgeschichte und ein menschlich bewegendes Zeugnis aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Dr. Antje Vollmer ist Theologin, Politikerin und freie Autorin. 1983 wurde sie zum ersten Mal für die Grünen in den Deutschen Bundestag gewählt. Von 1994 bis 2005 war sie Bundestagsvizepräsidentin. Von 2009 bis 2011 war sie Vorsitzende des Runden Tisches für „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“. Immer wieder nimmt sie gegen den politischen Trend Stellung

zu brisanten Themen, wie z.B. zur Unvereinbarkeit des Einsatzes neuer Waffen (Drohnen) mit dem Kriegs- und Völkerrecht.

Die Historikerin Dr. Elisabeth Raiser war Dozentin am Dolmetscherinstitut in Genf und am European Womens College in Zürich. Sie leitete einige Jahre das Ökumenische Forum Christlicher Frauen in Europa, als dessen Vertreterin sie u.a. an der Baseler Ökumenischen Versammlung teilnahm. Von 2001 bis 2007 war Elisabeth Raiser Mitglied im Vorstand des Präsidiums des Evangelischen Kirchentages. 2003 war sie Präsidentin des ersten Ökumenischen Kirchentages. Seit 2010 ist sie Vorsitzende der Aktion Sühnezeichen und Friedensdienste.

Tagung anlässlich des 70. Jahrestages des 20. Juli 1944 vom 30.-31. Mai in der Ev. Akademie Berlin:

"Mit den Augen der Anderen" – unter diesem Thema steht die Tagung, die von der Stiftung 20. Juli 1944, von der Freya-von-Moltke-Stiftung, von der Kreisau-Initiative, der Evangelischen Akademie und uns in Kooperation verantwortet wird. Gefragt wird nach der Sicht des Auslandes auf den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Das ausführliche Programm und weitere Informationen finden Sie unter <http://www.stiftung-20-juli-1944.de/veranstaltungen/tagung-mit-den-augen-der-anderen-berlin-schwanenwerder/>.

Für diese Veranstaltung können wir noch 10 Teilnehmerplätze vergeben. Allerdings ist das Übernachten in der Akademie nicht möglich. Wenn Sie teilnehmen möchte, müssten Sie Ihre Übernachtung in Berlin selbst organisieren. Melden Sie sich bitte bei uns in Imshausen für die Tagung an, es sind noch einige wenige Plätze zu vergeben. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme.

Hinweis auf Lehrerfortbildungsveranstaltung des PTI vom 11.-13. April in Imshausen:

Gerne weise ich auf ein Fortbildungswochenende zum Thema „Gesundheit im Lehrerberuf“ hin, dass die Regionalstelle des Pädagogisch-Theologischen Instituts in Bad Hersfeld in Imshausen anbietet. Verschiedene Techniken für Stressabbau, Gesprächsangebote und kreatives Arbeiten stehen an diesem Wochenende im Mittelpunkt. Die Referenten sind Judy und Friedhelm Balzer-Picard aus Eschwege sowie Christian Marker vom PTI. Anmeldungen sind bis Ende März in der PTI-Arbeitsstelle in Bad Hersfeld unter der

Imshäuser Rundbrief 01-14, März 2014

Telefonnummer 06621-409198, per Fax unter 06621-620422 oder per E-Mail unter marker.pti@ekkw.de möglich. Nähere Informationen zum Fortbildungsprogramm des PTI finden Sie auch unter http://www.pti-kassel.de/institut/aussenstellen/hersfeld/Veranstaltungen_PTI_Hersfeld_aktuell.pdf.

Umleitungshinweis:

In Bebra wird im Moment fleißig an der Stadterneuerung gearbeitet. Leider sind die ausgeschilderten Umleitungen nicht unbedingt zielführend. Daher raten wir Ihnen dazu, die ausgeschilderten Umleitungen in Bebra zu ignorieren.

Die momentan praktikabelste Anfahrt aus Richtung Westen (Bad Hersfeld) ist folgende: Abfahrt Bebra-Süd wie gewohnt. Dann hinter dem ersten Kreisel bitte nicht der Umleitung Richtung Solz-Imshausen folgen, sondern geradeaus weiterfahren bis zum "Röse-Kreisel" (direkt am Hotel Röse). In diesem Kreisel an der ersten Ausfahrt herausfahren (Richtung Weiterode) und gleich danach links in die Bebritstraße einbiegen. Danach folgt ein schmaler Tunnel unter der Eisenbahn hindurch. Nach dem Tunnel links in die Oststraße und dann am Ende derselben nach rechts in die Gilfershäuser Straße einbiegen und wie gewohnt nach Imshausen fahren.

Wenn Sie aus Richtung Rotenburg/Kassel über die B83/B27 nach Imshausen fahren möchten, empfiehlt es sich, bis zur Abfahrt Cornberg auf der B27 in Richtung Eschwege zu fahren. Dann gelangen Sie über Solz nach Imshausen.

Wie können Sie uns unterstützen?

Wir wären Ihnen allen sehr dankbar, wenn Sie uns (weiter) unterstützen könnten, denn Häuser wie unsere brauchen immer Pflege und Fürsorge. Auch das Zusammenstellen von attraktiven Veranstaltungsplänen und das Gewinnen kompetenter Referenten wäre ohne Ihre finanzielle Unterstützung nicht möglich. Bei allen, die das bereits getan haben, bedanken wir uns sehr herzlich. Wenn Sie uns regelmäßig unterstützen möchten, würden wir uns freuen, Sie als Mitglied unseres Vereins willkommen heißen zu dürfen. Aufnahmeanträge finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/finanzen/aufnahmeantrag.php> auf unserer Internetseite. Sie können dazu auch gerne persönlich Kontakt mit uns aufnehmen.

Wenn Sie uns außerhalb unserer Veranstaltungstermine besuchen möchten, um sich vor Ort ein Bild von dem wunderbaren Ort und von

unserer Arbeit machen, sind Sie uns selbstverständlich herzlich willkommen. Am besten wäre ein vorheriger Kontakt und eine Terminvereinbarung.

Unsere Kontoverbindungen lauten:

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel e.G.:

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE84 5206 0410 0000 6177 41

VR-Bank Hersfeld-Rotenburg:

BIC: GENODE51BHE

IBAN: DE79 5329 0000 0031 2479 00

Sparkasse Hersfeld-Rotenburg:

BIC: HELADEF1HER

IBAN: DE82 5325 0000 0624 69